



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

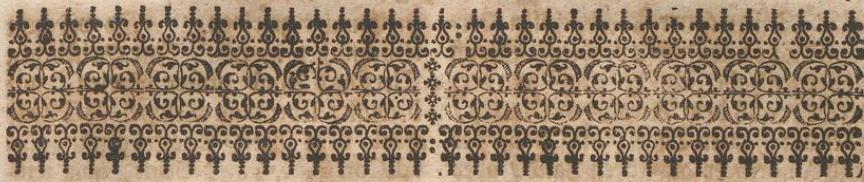
... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

I. Predig. Jnhalt. Wie schwär die offentliche / und ohne alle Scham
begangene Sünden seynd. Scriptum est, quia domus mea, domus
orationis est, vos autem fecistis illam speluncam latronum. Luc. 19. v. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](#)



Am neunten
Sonnfag nach Pfingsten
Erste Predig.

Wie schwär die die öffentliche, und ohne aller
Scham begangene Sünden seynd.

Scriptum est, quia domus mea, domus orationis est,
vos autem fecistis illam Speluncam latronum.
Luc. 19. v. 46.

Es steht geschrieben: Mein Haß ist ein Bett-Haus/
ihr aber habt es gemacht zur Morder-Gruben.

758

Das ein GOTT weine / und jene Augen/die denen Sternen das Licht ertheilen/in Thränen schwimmen / gibt nothwendig zu erkennen/ die Größe des Übels / welches er beweinet hat. Keine gleiche Bewandtnuß hat das Weinen bey uns Menschen / dann gleich wie unsere Augen leicht fehlen in dem / was sie sehen / also auch sehens leicht in dem / was sie beweinen. Da weinet jemand mit Aruncio stella, wegen einer verlohrnen Tauben; dort mit Pontolo, wegen einen verreckten Aßen; anderstwo mit Catullo, wegen einen geliebten Vogel/den etwann die Rax gefressen. Mit wenigen: Quanto risu prolequenda sunt, qua nobis lachrymas educunt, schreibt recht Seneca, I, 3. de ira c. 33. Wie oft ist lachens

R.P. Kellerhaus, S.J. Dom. Tom. II.

werth / was uns die Thränen auspresset. Nicht also Christus / dessen unendliche Weisheit / gleich wie sie nicht hat können betrogen werden in der Erkanntnuß / und seynd seine Thränen / die er dem heutigen Evangelio gemäß über die Stadt Jerusalem vergossen hat / ganz gewisse Kenn-Zeichen eines großen Übels / welches diser Stadt bevor gestanden. Sehe disem / wie ihm wolle / und geben jetzt- gemeldte Thränen des mitledigten Erlösers zu erkennen die Größe des Übels / welches seiner geliebten Stadt Jerusalem bevor gestanden / gibt nicht weniger sein gerechtmäßiger Zorn-Eisser / mit welchen er alsobald darauf die Kaufer und Verkaufer aus dem Tempel vertrieben hat / zu erkennen die Größe der Sünd/ die mit Kaufen / und Verkauffen im Tempel begangen worden. Dann durchlese man die Schrift / nirgends wird man finden / daß der gerechte

Eee 2

GOTT

GOTT in eigener Allerhöchsten Person die von Sündern verdiente Straff vollzogen habe. Unsere erste Eltern vertreibt er aus dem Paradyß-Garten / aber durch einen Engel; die Chanancer und Amorheer aus ihren Land / aber durch ein schwaches Kriegs-Heer kleiner Mücken/Schnacken / und Fliegen; er schlägt die Egyptier / aber nicht mit eigener Hand / sondern wiederum durch eines Engels; so gar Herodes der gottlose König / da er sich für einen Gott aufgeworffen / wird nicht unmittelbar von GOTT / sondern von einem Engel geschlagen / bis er endlich von Würmen verzehret / und den Geist aufgegeben. Einzig und allein im heutigen Evangelio, und bey Joanne am 2. treibt der Sohn Gottes mit eigener Hand die Kaufuer und Verkauffer zum Tempelhinaus, wirfst zu Boden ihre Kauffläden / und Wechsel-Tisch / und setzt hinzü mit ganz zornigen Worten: Scriprum est, quia domus mea domus orationis est, vos autem fecistis illam speluncam latronum, loc. cit. Es steht geschrieben: Mein Haus ist ein Bett-Haus / ihr aber habt es gemacht zur Mörder-Gruben. Aus welchen dann erfolget / groß müsse nothwendig gewesen seyn das Verbrechen / welches der sonst sanftmütigste Erlöser mit eigener Hand hat abgestraft. Was hat aber den Sohn Gottes wider diese Kaufuer und Verkauffer also heftig entrüstet? Wie der Text lautet: Vos autem fecistis illam speluncam latronum: Weil diese Kaufuer und Verkauffer das Haus Gottes zur Mörder-Gruben gemacht. Dann es hielten damahls die Priester der Indenschafft ihre Bediente / oder andere Unterhandler im Vor-Hof des Tempels / die Ankommenden / forderten Fremdlingen / was zum Opfer vonnöthen war / als Böck / Lämmer / und Tauben um ein grosses Geld verkausten / oder das Geld der gleichen Sachen zu kaufen mit Wucher vorstreckten / folgbar diese arme Leuth / wie Mörder / des Ihrigen beraubten. Diese Bosheit hat den sonst mildesten Erlöser also heftig entrüstet / daß er mit eigener Hand jetzt gemeldete Kaufuer und Verkauffer zum Tem-

pel hinaus getrieben. So vil dem Buchstab nach. Im Geistlichen Verstand seind unsere Seelen / wie bewußt / lebendige Tempel Gottes / Paulo dem Welt-Apostel gemäß / 1. ad Cor. 3. v. 16. Nescis, quia templo DEI estis: Wisset ihr dann nicht / daß ihr seyet ein Tempel Gottes? Vil aber machen disen Tempel noch heut zu Tag zur Mörder-Gruben; jene nemlich / die ohne Scheu öffentlich sündigen / oder ihrer Sünden vor anderen sich rühmen / folgbar des Nächsten Seel tödten / und bringen ins Verderben. Ist nicht mein Gedanken / sondern eben jenes / was die Glossa über meinen angezogenen Vor-Spruch ge redet hat: Domus DEI est Conscientia fidelium, quam facit speluncam latronum, qui relicta simplicitate sanctitatis, illud meditatur agere, unde proximum possit ledere innocentem: Ein Haus Gottes ist das Geroissen deren Glaubigen / welches zur Mörder-Gruben gemacht wird / da man nach hindann gesetzter Einsicht der Heiligkeit jenes zu thun gesinnet ist / was des Nächsten Unschuld verlezen kan. Mutmaßse von niemand allhier diese Bosheit / doch will ich er weisen / wie vil daran gelegen seye / daß ein Sünder wenigst in Gehensündige und seine Sünd verberge / damit sie den Nächsten nicht kundbar werde; in diesem allein besteht die Predig-Lehr.

Niemand ist unbewußt / wie sehr 759 wir Menschen scheuen die Offenbarung unserer Sünden / dann sündigen kommt entweder von Gebrechlichkeit / oder von Bosheit / Sünden vertuschen von der Natur / welche / wie der uralt Tertullianus redet: Omne malum rubore suffudit, von selbsten macht / daß wir uns des Bösen schämen. Der erste Mensch / so gesündigt / ist gewesen Adam, der erste aber auch / der nach begangener Sünd sich verborgen hat / ob schon selbiger Zeit außer Eva der Mitz Sündler kein anderer Mensch auf Erden war. Wer ist auch jener Boshaftige / der für boshaftig wolle angesehen werden? Eine Wahrheit Christi ist: Omnis, qui male agit, odit lucem: Ein jeglicher / der Böses thut / scheuhet das Licht!

Liecht / Joan. 3. v. 20. Sehe diese Furcht und Schamhaftigkeit eine Straß der Sünd/wie bey unsren ersten Eltern nach verlohrner Unschuld zu sehen ist / ist sie nicht weniger ein gewaltiger Antrieb zum Guten / und gleichsam ein starker Kapp-Baum unsere unändige Begierden vom Bösen abzuhalten. Jene zwey alte Ehr-vergessene Babylonier / die der Unschuld Susanne nachgestellt / trugen beyde eine gleiche unzimliche Lieb gegen dijer keuschen Matron; doch haben sie sich nicht getrauet ihr unkusches Begehrn anzubringen. Ursach gibt die Schrift/ Daniel. 13. v. 11. Erubescant indicare sibi concupiscentiam suam, dann einer schamte sich dem anderen seine böse Begierd zu entdecken / nachdem aber einer dem anderen an bestümten Ort / wo die keusche Susanna sich aufhielte/ hat wahrgenommen / und diese Schamhaftigkeit sich verloren/ haben beyde sich bemühet mit Bitten und Drohen von Susanna zu erzwingen/ was man ehrlich nicht nennen darf. Hingegen/wann hat David seine Sünd zu bereuen angefangen? Kein Zweifsel ist / da ihm Nathan der Prophet unter der Gleichniss eines reichen Mannes / der einem Armen ein einziges liebes Schäflein mit Gewalt entnommen / seine Sünd verwiesen / und zu Schanden gemacht / mit Vermelden: Tu es ille Vir: Du bist der Mann / 2. Reg. 12. v. 7. Er selbst bekennet auch im 43. Psalm. v. 16. Tota die verecundia mea contra me est, & confusio faciei mee coöpuerit me: Meine Schand steht mir den ganzen Tag hindurch vor meinen Augen / und die Schamröthe hat mein Angesicht überdeckt; dann wie Gregorius der grosse Kirchen-Pabst / p. 3. pastor. admonit. 32. weißlich vermerket hat: Dum mens erubescit videri, quod tamen esse non metuit, erubescit quandoque esse, quod fugit videri: Da man sich schämet für jenen angesehen zu werden / der man doch ist/ schämet man sich wenigst zu Zeiten jener zu seyn / für welchen man nicht will angesehen werden,

760 Wann disem also/ was ist dann von jenen zu halten / die kein Abscheuen tragen öffentlich zu sündigen / und ihre Lasterthaten anderen in die Augen bring-

gen ; die sich suchen von ihren Bosheit ten einen Nahmen zu machen / weil sie sich keiner Tugend rühmen können ; die bey anderen erzählen / wie sie da eine Unschuld zum Fall gebracht / dort allerdhand Rauff-Händel angestiftet/ anderwo einen Einfältigen hinter das Liecht geführet ; mit wenigen/wie Salomon redet / Prov. 2. v. 14. Qui lætantur, cùm male fecerint : Die sich erfreuen / wann sie Böses gethan / und frohlocken in denen ärgesten Thaten/ gleich hätten begangen die größte Helden-Stück. Was ist / frage ich / von dergleichen Sündern zu halten? Mich belangend/ halte ichs zwar mit Leone dem Grossen Kirchen-Pabst: Dum in hoc corpore vivitur, nullius est desperanda reparatio, sed omnium est optanda correccio: So lang noch in diesem sterblichen Leib gelebt wird/ist an keines Sünders Bekehrung zu verzweifßen / sondern eines jeden Verbesserung zu wünschen / doch darf ich sagen: Wann eines Sünders ewiges Heyl und Bekehrung verzweiflet ist/ ist verzweiflet das Heyl und Bekehrung eines Sünders/der sich nicht schämet mehr vor anderen zu sündigen/oder sich rühmet seiner Sünden. Dass ich also rede / veranlasset mit die Autorität / und Ansehen deren Heiligen Kirchen-Wätern. Stelle die wenigsten/ und neime den Vortrag Augustinustom. 4. pag. 752. Nullum scelus coram Deo tam abominabile sit, quam præterita peccata reminiscendo gaudere, & inde exulare: Kein Easter ist so abscheulich vor den Augen Gottes / als bey Erinnerung der begangenen Sünden sich erfreuen / und in selben frohlocken. Der andere ist Rupertus l. 5. in Apoc. Peccatum omnium peccatorum deterrium est, impios lætarari, cùm: male fecerint: Die ärteste Sünd aus allen ist / wann Gottlose sich erfreuen in dem / was sie Böses gethan. Und damit dieses Wort in dem Mund dreyer Zeugen stehe/ setze ich hinzu den grossen Kirchen-Pabst Gregorium, in Psalm. 1. p̄nit. Certum est aperte desperationis indicium, si verecundia non sequatur peccatum : Ein gewisses Kenn-Zeichen einer öffentlichen Verzweiflung ist / wann nach begangener Sünd die Schamhaftigkeit nicht erfolget.

Eee 3

get.

get. Ursach dessen ist / weilen jetzt-
gemeldte Sünder weder Schand / we-
der Ehrbarkeit / weder Gewissen mehr
zurück halten. So lang ein Sünder
dise heylsame Gemüths - Regungen
noch empfindet / ist von seiner Befeh-
lung noch allzeit Hoffnung übrig / die
Furcht der Schand hält seine Bes-
gierlichkeit wie ein unbändiges Pferd
im Zaum / der nagende Gewissens-
Wurm lasset ihn nicht ruhig/ noch frö-
lich seyn / und verrathet sich die inner-
liche Betrübnus offt im äußerlichen
Antlitz. Wo aber dieses alles nicht mehr
empfunden wird / was ist anders zu er-
warten / als eben jenes / was GOTT
selbst durch dem Mund Salomonis Prov.
18. v. 3. hat vorgesagt: Impius, cum in
profundum venerit peccatorum , con-
temnit: Wann der Gottlose in die Tiefe
der Sünden kommt / verachtet ers /
contemnit, er verachtets / dann wer die
uns angebohrne Schamhaftigkeit im
Bösen hinweg gelegt / wird keinen an-
deren Zaum mehr dulten / der ihne bän-
dige. Gebe man einen solchen Sün-
die heylsamste Rathschläg / contemnit,
er verachtets ; predige man ihm von
Höll und Gericht / contemnit, er ver-
achtets ; stelle man ihm vor Augen die
Größe der Sünd/contemnit, er verach-
tets : Mit wenigen/ contemnit, er ver-
achtet alles Bitten/Drohen/Straf/Bel-
ohnung/Menschen/GOTT; darff wohl
sagen/ oder gedencken: Quis noster Do-
minus est, Psalm. 11. v. 5. Ich hab mei-
nen freyen Willen / will leben nach mei-
nem Wohlgefallen / wer ist der Herz/
der über mich zu gebieten hat.

761 Gewißlich das letzte Kleyd / so ein
Sünder von sich leget / ist der Deck-
Mantel der Bosheit / und daß er nicht
mehr für einen Frommen wolle ansehen
werden. Ein Geiziger bedeckt seinen
Geiz mit der Besparsamkeit; ein Saum-
seeliger seine Trägheit mit der Behutsam-
keit; ein Hochmuthiger seine Hof-
fart mit der Grokmuthigkeit; ein Grausamer
seine Tyraney mit der Gerechtig-
keit. Alle Laster Suchen ihre Schand
zu bedecken mit dem Schein der Tugend.
Solchemnach / kommt ein Mensch so
weit / daß er ohne Scheu öffentlich sün-

dige / und nicht mehr achte / daß er für
einen Boshaftesten angesehen werde/ ja /
in Sünden sich rühme / und seine Freud
habe / folget nothwendig / daß er die
Sünd nit mehr achte / oder die Schand
der Sünd nit mehr für übel halte. Was
für eine Befehlung aber / oder Besser-
ung des Lebens ist von einem solchen
Menschen zu erwarten? Wil mehr ist zu
fürchten / er werde zu gleicher Straff/
wie Lucifer, gezogen werden. Man be-
trachte nur das Verbrechen dieses un-
glückseligsten Engels / in wem ist es ei-
genthumlich bestanden? In dem allein/
daß er in seinen von GOTT empfange-
nen Gaben sich erhebt / und seinen
Ruhm gesucht: Elevatum est cor tuum
in decore tuo, redet von ihm Ezechiel
der Prophet am 28. v. 17. Dein Herz
hat sich erhebt wegen deiner Schönheit.
Hat der gerechte GOTT aber den voll-
kommenesten Engel zur ewigen Straff
verdammst / und in Augenblick zum ab-
scheuligsten Teuffel gemacht / weil er
sich/ wegen seiner natürlichen Vortreff-
lichkeit gerühmet hat / wie vil weniger
wird er jene verschonen / die sich rü-
men wegen Sünd und Laster ; die sich
progen mit verübten Schand-Thaten;
die ihre Ehr suchen in dem / was GOTT/
und aller Ehrbarkeit zu wider ist.

Wer ist auch / der ein so scharfes 762
Verfahren der Göttlichen Gerechtig-
keit nicht billigen müsse? Ich seze: Es
beleydiget uns jemand / aber in geheim/
zörnet man zwar / doch verzeihet man
leicht / so lang die Beleydigung ver-
schwigen bleibt ; wirds aber kundbar /
und rühmet sich jener / Der uns beleydi-
get hat / bey anderen / er habe uns disen
oder jenen Streich versetzet / wie wird
man nicht ausbrechen. Auf gleiche
Weis verfahret GOTT mit uns sünd-
haftesten Menschen ; da wir sündigen aus
Gebrechlichkeit / oder aus Heftigkeit
der Versuchung / oder sonst in Geheim/
aus eigenen verkehrten Willen wird
GOTT zwar beleydiget / doch wird die
Beleydigung nicht so hoch angezogen /
dann sie verschwigen bleibt : man sin-
diget noch mit einiger Furcht und Re-
spect gegen der unendlichen Majestät /
darum dann auch GOTT leichter ver-
zehet ;

zeihet; sündiget man aber öffentlich / oder rühmet man sich der Sünd? Was ist dieses anders / als Gott ohne Scheu verachten / seine Gebott / seine Ehr / seine Freundschaft für nichts halten / und mit Fleiß Zeugen suchen / daß man seiner unendlichen Majestät Troz biete. Darum dann auch aller Billigkeit gemäß / daß der erzörnete Gott dergleichen vermessene Sünder nach aller Schärfe abstraffe. Zweiflet man vielleicht an dieser Straff? Lese man das achte Capitel Jeremias des Propheten / allda drohet Gott denen Innwohnern der Stadt Jerusalem die Verwüstung / Elend / und gewisses Verderben: Was Ursach? Gewiß ist / nicht allein wegen Sünden dieser undankaren Stadt / sondern / weil sie unverschamt / und öffentlich gesündiget / dann also lauten die Wort Gottes bey jetzt gemeldten Propheten / v. 12. Non sunt confusi, & erubescere nescierunt: idcirco cadent inter corruentes in tempore visitationis suæ: Sie haben sich nicht geschämt / und von der Scham-Röthe nichts wissen wollen / darum werden fallen unter Fallenden zur Zeit ihrer Heimsuchung. Es liegen annoch in ihrer Aschen vergraben die gottlose Stadt Sodoma, und Gomorra, die der gerechte Gott durch ein vom Himmel herab gerequetes Feur in entzücklichen Brand gesetzet: Was Ursach? Ilaia der Prophet antwortet am 3. v. 9. Peccatum suum prædicaverunt, nec absconderunt: Sie haben ihre Sünd nicht verborgen / sondern öffentlich gesündiget / und in Sünden ihren Ruhm gesucht. Sehe man allhier / wie hoch Gott anziehet / da man öffentlich sündiget. Da man heimlich sündiget / bleibt die Sünd zwar dem allsehenden Aug Gottes nicht verborgen / doch allzeit noch übrig eine grösse Hoffnung der Verzeihung; sündiget man öffentlich / heisset es: Peccatum suum prædicaverunt, & non absconderunt: vae animæ illorum, quoniam redditæ sunt eis mala, Isaiae 3. v. 9. Sie haben ihre Sünden nit verborgen / sondern in selben sich gerühmet / wehe ihren Seelen / es ist ihnen mit Bösen schon vergolten worden. Mercke man die Wort: Reddita sunt eis mala: Es ist ihnen mit Bösen schon vergolten worden. Was gedrohet wird / ist es

künftig / wie wird dann gesagt von jenen / die öffentlich sündigen / ihre Sünden seynd mit Bösen schon vergolten worden? Anzudeuten / so gewiß seye die Straff dieser Sünden / gleich wäre sie schon vollzogen worden.

Was ist dann zu thun? Zwei Stuck / 763 eines befrift / dergleichen öffentliche Sünden der Gebühr nach zu büßen. Das anderte / forthin zu verhüten. Das erste belangend / muß jener / der öffentlich gesündiget hat / durch öffentliche Tugend-Werk jene widerum auferbauen / die er geärgert hat. Bil / die ihre meiste Lebens-Zeit in ärgerlichen Sünden zugebracht / suchen zu ihren Andacht-Übungen / weiß nicht / was abgelegene/unbekante Derther / sie beichten und communiciren / aber ganz in Geheim / damit sie von andern nur nicht gesehen werden / in Meyning / dieses seye schon genug. Ganz nicht: Qua dicitis in cordibus vestris, in cubilibus vestris compungimini: Was ihr in euren Herzen redet / büsstet in euren Schlaff-Camern / singet David im 4. Psalm, v. 5. und ich halte es mit ihm: Wer nur heimlich gesündiget hat / kan auch nur heimlich Buß thun; wer sich aber nicht geschämet / öffentlich zu sündigen / muß sich nicht schämen auch öffentlich Gutes zu thun: So bil von begangenen öffentlichen Sünden. Was dergleichen Sünden zu verhüten anbetrifft / wäre mein Rath / daß jene / die über andere Gewalt haben / die Tugendhaftie vor anderen zu Ehren-Stellen erheben / ihre Verdienst belohnen / und sie in allweeg dene Lasterhaftien vorziehen. Auf solche Weiß wird ein jeder / wann er doch seines Glücks besessen ist / sich anders aufzuführen / sollte er auch in Geheim ein boshaftes Leben führen / wird er doch darob seyn / daß er öffentlich einen guten Rüsserwerbe / er wird sich seiner Unthasen halber nicht rühmen / er wird die begangene Bosheit vor aller Augen verborgen / und was bei ihm die Forcht / die Gnad Gottes zu verlehren / nicht vermöcht / wird die Forcht / des Menschen Gunst verlurstiget zu werden / auswürcken. Mit einem Wort / geschehen wird hiermit / daß jene / die auch sündigen / nicht so öffentlich / und ohne aller Scham sündigen. Amen. Am